



Internationale Zahnärztinnen

Prof. Dr. Katalin Nagy, Szeged, Ungarn

Prof. Dr. Katalin Nagy ist Professorin an der Universität Szeged in Ungarn und war dort die allererste Dekanin an der zahnmedizinischen Fakultät. Die Oralchirurgin, deren Spezialisierung im Bereich Mundschleimhauterkrankungen liegt, hat ihre Weiterbildung auch in Tübingen absolviert. Als Präsidentin der ungarischen Zahnärztekammer unterstützt sie Women Dentists Worldwide wo immer sie kann.



Mit welchen Herausforderungen sehen sich Zahnärztinnen heutzutage Ihrer Meinung nach konfrontiert?

Nicht nur Zahnärztinnen, sondern auch alle weiblichen Gesundheitsberufe stehen vor extremen Schwierigkeiten, wenn sie sich für einen Beruf wie unseren entscheiden. Vor Kurzem hat uns die Pandemie gezeigt, dass es Berufe gibt, die mehr Arbeitsbelastungen aushalten können als andere, unabhängig davon, ob diese Menschen Familie haben oder nicht. Die Angehörigen des Gesundheitswesens (auch in der Zahnmedizin) haben solche Berufe und sie mussten während der schwierigsten Zeit des Lockdowns arbeiten, um Patienten, die leiden, nicht zurückzulassen ... Offensichtlich aber hatten diese Frauen in den Gesundheitsberufen auch noch ihren „Zweitjob“ – den Haushalt zu führen und die meisten von ihnen auch Kinder großzuziehen (einige von ihnen ohne Partner). Wenn man dies alles bedenkt, ist es völlig klar, dass Frauen mehr Herausforderungen haben als männliche Kollegen. Frauen kümmern sich nicht nur überproportional um ihre Kinder, sie sind auch überproportional für die Betreuung anderer Familienmitglieder verantwortlich. 75 % der pflegenden Angehörigen sind Frauen. Diese

Betreuung nimmt viele Stunden pro Woche in Anspruch und ist weitgehend unbezahlt, sie belastet die Frauen bei der beruflichen Weiterentwicklung unverhältnismäßig und wirkt sich auf ihr Einkommen aus.

Gibt es in Ihrem Heimatland einen Verband für Zahnärztinnen?

Durch den Einblick in die Women Dentists Worldwide hat sich auch die Ungarische Zahnärztekammer entschieden, eine ähnliche Gesellschaft in unserem Land zu gründen. Wir konnten bereits verschiedene Veranstaltungen organisieren, die aufgrund der Pandemie aber meist nur online stattfinden konnten. Aber hoffentlich können wir unsere beruflichen und auch sozialen Aktivitäten bald persönlich durchführen, worauf wir uns sehr freuen.

Inwieweit sind Frauen in Ungarn in die dentale Politik involviert?

Ich sehe keine Diskriminierung in Bezug auf die Beteiligung von Frauen an der Politikgestaltung, wahrscheinlich ist das einzige Hindernis, wie oben erwähnt

wurde, dass sie sich mehr auf Familie und Kinder konzentrieren müssen. Folglich haben sie weniger Möglichkeiten, sich an den sehr zeitaufwendigen administrativen, politischen Aktivitäten zu beteiligen. Nur eine von den vier Fakultäten für Zahnmedizin in Ungarn wird von einer Zahnärztin geleitet, und die meisten unserer Berufsverbände bestehen hauptsächlich aus Männern. Trotzdem bin ich sehr dankbar, dass ich die Chance habe, den größten zahnärztlichen Dachverband zu leiten: den ungarischen Zahnärzterverband. Ich versuche, mehr Frauen dazu zu ermutigen, an einem Tisch zu sitzen, sich zu äußern und zu zeigen, dass sie eine führende Position im Gesundheitswesen haben – denn wir sind genauso leistungsfähig wie unsere männlichen Kollegen.

Wenn Sie eine Sache für Zahnärztinnen ändern könnten, welche wäre das?

Ich würde Frauen auf jeden Fall ermöglichen, nach der Geburt ihrer Kinder mehr Zeit mit ihnen verbringen zu können. Ich denke Ungarn ist dafür ein gutes Beispiel. Hier haben alle Frauen Anspruch auf Mutterschaftsurlaub und können dadurch zu Hause bleiben, wenn sie dies möchten. Sie bekommen dann 75 % ihres Gehaltes, wodurch sie diese Option wählen können, ohne allzu große Kompromisse eingehen zu müssen. Natürlich können sie auch wieder arbeiten gehen (was fast alle „professionellen Frauen“ machen), aber die Möglichkeit besteht trotzdem. Und nicht nur für Mütter, sondern auch Väter können die Option nutzen. Zudem sind Teilzeitstellen verfügbar, um engere familiäre Bindungen zu knüpfen und berufliche und persönliche Träume zu verwirklichen.